

# Inhalt

<b>Vorwort zur 2. Auflage</b>	5
<b>Aus dem Vorwort zur Erstaufgabe</b>	6
<b>Auswahlbibliographie</b>	13
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	21
<b>A. Wozu und in welchem Sinne „Juristische Methodenlehre“?</b>	23
<b>I. Die Herausforderungen für die Methodenlehre</b>	23
1. Herausforderungen durch die derzeitige Rechtsordnung	23
2. Herausforderungen für die Rechtsanwender	26
<b>II. In welchem Sinne „Methodenlehre“?</b>	28
<b>III. Prämissen</b>	29
1. Aufgabenabhängigkeit der Methoden	29
2. Gegenstandsabhängigkeit der Methoden	31
<i>Inkurs: Begriff der Rechtsnorm</i>	32
<i>Inkurs: Verfassungsauslegung</i>	35
3. Vorverständnisabhängigkeit der Methoden	39
<i>Inkurs: Syllogismus oder Enthymem?</i>	41
<b>IV. Zum Rechtsstatus der Methodenregeln</b>	43
<b>V. Jenseits der Methodenregeln</b>	50
<b>VI. Methodenlehre – ein Zwischenergebnis</b>	53
<b>B. Den Sachverhalt verstehen</b>	54
<b>I. Interessen verstehen</b>	54
1. Bedeutung der Interessenanalyse	54
2. Arten von Interessen	56
3. Deutung der Interessen	57
4. Interessenanalyse und Sachverhaltsanalyse	58
5. Interessenanalyse in der universitären Falllösung	58
6. Insbesondere: Das Hilfsgutachten	60
<b>II. Abläufe und Situationen verstehen</b>	62
1. Bedeutung und Rollenabhängigkeit der Sachverhaltsaufarbeitung	62
2. Schichten der Sachverhaltsaufarbeitung	63
3. Bildung eines Rohsachverhalts	64
4. Tatsächliche Bewertungen und Einordnungen	66
5. Rechtliche Bewertungen und Einordnungen	68
6. Notwendige Vergewisserungen	69
7. Hinzuziehung externen Sachverständs	71
8. Sachverhaltsformulierung	72
9. Sachverhaltsarbeit in der universitären Falllösung	72
<b>III. Willens- und Wissenserklärungen verstehen</b>	76
1. Erklärungen ohne Rechtsfolgewillen	77
<i>Inkurs: Law and Culture, Law as Culture</i>	78
2. Willenserklärungen (Erklärungen mit Rechtsfolgewillen)	81
a) Nicht empfangsbedürftige Willenserklärungen	81

b) Empfangsbedürftige Willenserklärungen	82
<i>Inkurs:</i> Auslegung von Rechtsgeschäften und von Rechtsvorschriften	84
c) Zivilprozessuale Willenserklärungen (Prozesshandlungen)	85
d) Willenserklärungen im Öffentlichen Recht	86
IV. Übungsfall	89
C. Das Recht verstehen	93
I. Recht lesen	93
II. Geschriebenes Recht verstehen	94
1. Rechtsvorschriften identifizieren	94
a) Formen der Anwendbarkeit von Normen	96
b) Gliederungen der Rechtsgeflechte	98
aa) Internationale Dimension: Auslandsbezug	99
bb) Supranationale und föderale Dimension: Mehrebenenbezug	100
cc) Vertikale Dimension: Rechtsquellenhierarchie	101
dd) Horizontale Dimension: Spezialitätsverhältnisse	107
ee) Territoriale Dimension: Räumlicher Anwendungsbereich	113
ff) Temporale Dimension: Zeitlicher Anwendungsbereich	115
c) Rechtsvorschriften verifizieren	119
2. Rechtsvorschriften interpretieren	119
a) Der dreifache Auslegungsbegriff	120
aa) Auslegung erster Stufe: unbewusste Auslegung	120
bb) Auslegung zweiter Stufe: bewusste Auslegung	121
cc) Auslegung dritter Stufe: Konformauslegung (modifizierende und korrigierende Auslegung)	122
b) Auslegungszuständigkeit und Auslegungsbefugnis	122
c) Ziele der Auslegung	125
aa) Objektive oder subjektive, aktuelle oder entstehungszeitliche Perspektive?	125
bb) Hauptpositionen in der Kontroverse	125
<i>Inkurs:</i> Die amerikanische Debatte zur Verfassungsauslegung – living constitution oder original intent?	127
cc) Kriterien für die Kontroverse	128
dd) Stellungnahme: Unentbehrlichkeit der subjektiv-historischen Perspektive	128
<i>Inkurs:</i> Wille des Gesetzgebers?	129
d) Gegenstand der Auslegung	133
<i>Inkurs:</i> Normstrukturen	133
e) Auslegungsgesichtspunkte	138
aa) Wortlautauslegung	144
bb) Systematische Auslegung	159
cc) Historische und genetische Auslegung	171
dd) Teleologische Auslegung	175
ee) Rechtsvergleichende Auslegung?	185
ff) Topische Auslegung?	193
gg) Verfassungsorientierte Auslegung?	194
hh) Praxisorientierte Auslegung?	196
ii) Präjudizienorientierte Auslegung?	197
jj) Sonstige Kanones?	198

f) Zwischenergebnis	199
g) Übungsfall	201
3. Rechtsvorschriften kombinieren	205
a) Rückgriff auf erläuternde Rechtssätze	206
b) Rückgriff auf modifizierende Rechtssätze	208
c) Rückgriff auf vollständige Rechtssätze (Verweisungen)	209
d) Rückgriff auf verstärkende Rechtssätze?	211
<b>III. Gesprochenes Recht verstehen</b>	212
1. Begriff und Eigenarten gesprochenen Rechts	213
2. Erscheinungsbild und Bestandteile von Gerichtsentscheidungen	214
3. Lektüre und Verständnis von Gerichtsentscheidungen	216
4. Auslegung von Gerichtsentscheidungen	217
5. Insbesondere: Präjudizien	219
<b>D. Das Recht konkretisieren – Spielräume nutzen</b>	222
<b>I. Abwägungen als Querschnittsherausforderung in der Rechtsanwendung</b>	225
<i>Inkurs: Ökonomische Analyse des Rechts als Abwägungshilfe</i>	230
<b>II. Das Beispiel wertausfüllungsbedürftiger Begriffe</b>	234
<b>III. Das Beispiel der Verfassungsprinzipien</b>	236
1. Begriff und exemplarische Bedeutung	236
2. Anwendungsfelder und Erscheinungsformen	237
3. Normative Wirkungen und Risiken	238
4. Hilfestellungen zur Anwendung	238
<b>IV. Das Beispiel des Ermessens</b>	241
1. Begriff, Abgrenzungen, Formen	241
2. Dimensionen des Ermessens	242
3. Rechtliche Bindungen	243
4. Methodologische Hilfestellungen	243
<i>Inkurs: Gerechtigkeit als methodologisches Argument</i>	245
<b>V. Das Beispiel normübergreifender Abwägungen</b>	246
<b>E. Das Recht fortbilden</b>	251
<b>I. Auslegung und Rechtsfortbildung</b>	251
<b>II. Analogie</b>	253
1. Begriff, Abgrenzung und Formen	253
2. Grund, Grenzen und Gefahren	254
3. Voraussetzungen	255
a) Fehlen von Analogieverboten	256
b) Vorliegen einer Regelungslücke	259
c) Wertungsgleichheit der Sachverhalte	262
4. Besonderheiten der Gesamtanalogie	265
5. Wirkungen	268
6. Zusammenfassung	268
<b>III. Bildung und Anwendung eines Rechtsgrundsatzes</b>	269
1. Begriff und Abgrenzungen	269
2. Bildung des Rechtsgrundsatzes durch Induktion	270
3. Anwendung des Grundsatzes durch Deduktion	272

<b>F. Das Recht modifizieren und korrigieren</b>	273
<b>I. Umgang mit Redaktionsversehen und Übersetzungsfehlern</b>	273
<b>II. Umgang mit Diskrepanzen von Normtext und Norm</b>	275
1. Teleologische Reduktion	275
2. Teleologische Extension	279
3. Sonstige teleologische Korrekturen	280
<b>III. Umgang mit Normenkollisionen</b>	280
1. Kollisionen mit höherrangigem Recht: Konformauslegung?	280
a) Verfassungskonforme Auslegung	281
b) Europarechtskonforme Auslegung	287
aa) Primärrechtskonforme Auslegung mitgliedstaatlichen Rechts	288
bb) Primärrechtskonforme Auslegung von Sekundär- und Tertiärrecht	291
cc) Richtlinienkonforme Auslegung	292
c) Völkerrechtskonforme Auslegung?	297
aa) Nach dem Grundgesetz	298
bb) Nach Unionsrecht	301
d) Blick zurück: Strukturprobleme der Konformauslegungen	302
2. Kollisionen mit gleichrangigem Recht: Konkordanz?	303
<b>G. Methodenlehre <i>revisited</i></b>	305
<b>I. Methodenlehre als Wahrnehmungslehre und Erkenntniskritik</b>	305
<b>II. Methodenlehre als Übersetzungslehre</b>	307
<b>III. Methodenlehre als Rhetorik</b>	308
<b>IV. Methodenlehre als Vertrauenssicherung</b>	310
<b>V. Methodenlehre als Kooperationsangebot an die Normsetzer</b>	312
<b>Anhang I: Handreichungen zum Gutachtenstil</b>	313
<b>Anhang II: Glossar</b>	325
<b>Stichwortverzeichnis</b>	331